

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

272 (24.11.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84905)

# Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochentagszeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4,20 Mark, durch die Post frei ins Haus 5,10 Mark; zweimonatlich 2,80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,40 Mark; einmonatlich 1,40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,70 Mark. Einzelnummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 80 Pfennig für die einfache Zeile sowie deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Restzeile 1,00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Anzeigen bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Streue, Knappeit, Waffenschmied, Reichshaltung in unserem allgemeinen Interesse oder dem eines anderen Interessenten haben der Verleger und Drucker keine Verantwortung, falls die Zeitung verbleibt, in beschränkter Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 272. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Freitag, Montag, 21. November 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Borelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

## Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 21. November.  
Am Regierungstisch: Weill.  
Präsident Greber eröffnet die Sitzung 1.15 Uhr und teilt mit, daß der Schriftführer Holz (Jr.) sein Amt als Schriftführer niedergelegt hat, da er württembergischer Minister geworden ist. Auf der Tagesordnung stehen  
37 kleine Anfragen.  
1. a. fragt Abg. Delius (D.) an: Bei der Uebernahme der preussischen Steuerbeamten in die Reichsfinanzverwaltung sollten die mittleren Beamten in gehobene Stellungen übernommen werden.  
Von Seiten der Regierung werden Entschuldigungen angefordert.  
Abg. Dr. Philipp (D.-nat.) befragt sich über das Uebernahmeprogramm der Weissen über französische Renten.  
Von Regierungseite wird ein Vorgehen dagegen zugesagt.  
Der deutsche Volksparteiler Becker verweist auf die traurige Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.  
Von einem Vertreter der Regierung wird erklärt, daß nach dem Frieden von Brest-Litowsk die in europäischen Sowjetrußland befindlichen Kriegsgefangenen nach ihrer Heimat zurückkehren dürften. Eine Zurückhaltung fand im Bezirk Dresden statt, der zeitweise in der Gewalt der Sowjet-Slowaken war. Dort befinden sich etwa 7000 Mann, die jetzt hinfällig zurückkehren werden. Etwa 8800 Mann sind noch in Irkutsk, die nach Möglichkeit unterführt werden.  
Abg. Sartmann (D.) befragt, daß Arbeiter von anderen Organisationen gewonnen werden, in die freien Gewerkschaften einzutreten.  
Ein Regierungsvertreter erwidert, daß gegen die Verletzung der Neutralität vorgegangen wird. Es wird erwidert, daß ein neues Gesetz erlassen werden muß.  
Der Deutschnationale Philipp verlangt Entschädigung für Telegramme, die nicht auf telegraphischem Wege, sondern brieflich besendet worden sind.  
Ein Vertreter des Reichspostamts erwidert, die Postbeschränkung sei nur ein Vorbehalt, von dem leider in den letzten Monaten mehr als früher Gebrauch gemacht werden mußte. Die Gebühren würden auf Antrag erlassen, wenn ein Telegramm durch Schuld des Telegraphenbetriebes nicht innerhalb 12 Stunden oder später ankommen sei, als wenn die Nachricht durch Elbrief geschickt wäre.  
Abg. Schiele (D.-nat.) fragt an, aus welchen Mitteln die Volkstrübe in der Provinz Schleswig-Holstein unterführt werden.  
Von Regierungseite wird erwidert, daß die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen seien.  
Abg. Schiele verlangt in einer Anfrage Maßnahmen der Regierung gegen den Verkauf der durch Opiumraub vergifteten Zigaretten in englischer Fassung, da diese Vergiftungen herbeigeführt hätten.  
Ein Regierungsvertreter erwidert, daß Reichsgeldbeisatz habe eingehende Ermittlungen angefordert, welche die Geräte über Vergiftungen nicht befähigten.  
Auf eine Anfrage des Deutschnationalen Becker erwidert ein Regierungsvertreter, die Regierung werde über die Vergebung von Lieferungen für den Wiederaufbau in Belgien und Frankreich keine grundsätzliche Entscheidung treffen, solange wir nicht wissen, wie sich Frankreich dazu stellt. Die Regierung werde über solche Lieferungen nicht an Einzelpersonen, sondern nur an Organisationen vergeben.  
Der D. V. M. Mittelmann bringt den einen Fall von Verarmung und Ermüdung einer deutschen Arbeiterin durch französische Soldaten im Saargebiet zur Sprache und fragt an, was die Regierung tun wolle, um Verarmung und Verzweiflung der Verbraucher zu erlassen.  
Von Regierungseite wird erklärt, daß die französische Regierung erklärt habe, nach ihren einsehenden Nachforschungen sei die Nachricht vollständig erfunden. Sollte sich aber die Darstellung in der Presse als richtig erweisen, so werde die deutsche Regierung alles veranlassen, um Genugtuung zu erlangen.  
Abg. W. a. m. u. f. (Deutschnat.) bringt den Fall Helmcke zur Sprache. Helmcke soll, wie das „W. Z.“ gemeldet habe, im Frühjahr 1915 durch seinen Kompagnieführer in belgischer Gefangenschaft in Lodz ermordet worden sein.  
Ein Regierungsvertreter stellt mit, daß über die Sache zurzeit noch nichts Endgültiges mitgeteilt werden könne; das Verfahren schwebt.

Abg. W. a. m. u. f. (Deutschnat.) stellt folgende Anfrage: Eine große Reihe zuträglichster Anträge gegen die Soldatenräte lasse eine Feststellung wünschenswert erscheinen, ob das Reich für die geschädigte Haltung der S.-M. teils. Von Regierungseite wird das verneint.  
Ein Vertreter der Deutschnationalen weist auf die völkerrechtswidrige Zurückhaltung des Generalstabes hin.  
Von Regierungseite wird erklärt, daß die Freilassung Mackensens erwidert sei.  
Auf eine Anfrage der Deutschnationalen wird mitgeteilt, daß ein Gesetzentwurf über die Aufhebung der Militärjustiz der Nationalversammlung nächstens zugehen werde.  
Ein demokratischer Abgeordneter fordert auch für die Beamten den Erlass der Disziplinarbefehle.  
Von Regierungseite wird ein dementsprechender Gesetzentwurf angekündigt.  
Weiter wird auf eine Anfrage von Regierungseite erklärt, daß für die Postlose Wiens Kohlen aus Österreich angedeutet seien von täglich 7000 T. S.  
Ein sozialdemokratischer Abgeordneter fordert Offenlegung der Personalakten der Beamten.  
Von Regierungseite wird erklärt, daß die Verhandlungen noch schweben.  
Damit sind die kleinen Anfragen erschöpft.

## Die Totenfeier für Adolf Gröber.

Berlin, 23. Nov. Die Leiche des verewigten Zentrumsführers Adolf Gröber war am Samstag abend von der Niederwallstraße (Kapelle der grauen Schwestern) nach dem Reichstagsgebäude überführt und dort aufgebahrt vor dem Kaiserdenkmal in der Wandelhalle. Heute vormittag um 12 Uhr fand hier eine Trauerfeier mit Einsegnung der Leiche statt. Die Einsegnung vollzog der fürstbischöfliche Delegat Kleinedam.  
Präsident Fehrenbach legte im Namen der Nationalversammlung einen Kranz nieder und hielt eine Ansprache. Abg. Trimborn hielt die Gedächtnisrede. Die Leiche wurde zum Anhalter Bahnhof geführt und von dort nach Weingarten, der Heimat des Verstorbenen übergeführt, wo sie, einem Wunsch des Verewigten entsprechend, beigesetzt werden wird. Die Zentrumvereine Groß-Berlins sowie die katholischen Vereine beteiligten sich an dem Leichenbegängnis und bildeten auf dem Wege vom Reichstag bis zum Anhalter Bahnhof Spalier. Auch aus Regierungs- und Abgeordnetenkreisen, namentlich aus der Zentrumsfraktion waren zahlreiche Vertreter zu der Feier erschienen.  
Zum Tode Gröbers.  
Nicht nur die Berliner Zeitungen, auch die Presse im ganzen Reich würdigt die Verdienste des verstorbenen Abg. Gröber und findet hohe Worte der Anerkennung für seine Persönlichkeit. Von vielen ehrenwerten Nachrufern seien die Ausführungen der Frankfurter Zeitung wiedergegeben, die von dem verewigten Zentrumsführer sagt:  
Die Zentrumsfraktion hat in Adolf Gröber ihren Vorstehenden verloren, und das Zentrum in seiner Gesamtheit einen seiner bedeutendsten und einflussreichsten Führer. Der große Mann, dessen Augen so flug durch die Willen blickten und dem der wallende Bart bis weit auf die Brust hinabhing, war seit längerer Zeit ein Todgewandter. Wenn auch die Stimme noch kräftig klang, wenn auch der frische, urwüchsigke Humor immer wieder bei ihm durchbrach, seine Gesundheit war untergefallen. Er war ein unermüdlicher Arbeiter. Für ihn gab es nur die Pflicht, er war kein Mann der Geselligkeit, ein Mann streng asketischen Lebens, der seinem Gotte auch in der Politik diente. Gröber bekamte sich zur neuen Zeit, auch wenn er die Revolution in Weimar bei der ersten großen politischen Aussprache mit so scharfen Worten abschlehte, daß man ein starkes Knistern in dem gebildeten Regierungskreis verspürte. Sein Leben hat dem Wirken für die Demokratie gegolten, und schon zu einer Zeit, als im Zentrum noch unter dem Grauen Herding der aristokratische Flügel ausschlaggebend war, bereitete er der demokratischen Richtung den Weg zur Macht.

## Sperrung der Hütten- und Lederausfuhr über die Dignengez.

Reichskommissar Söring ist beim Reichswirtschaftsministerium wegen der Infolge der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Häute und Fell und infolge der innerhalb des Lederehandels entstandenen Missetaten verständig vorgegangen. Er hat Gelegenheit genommen, auf die insbesondere aus dem schwedischen Aufschubhandel nach Osten sich für die schließliche Volkswirtschaft ergebenden schädlichen Folgen unter eingehender Darlegung der Verhältnisse hinzuweisen. Auf die Verhandlungen hin hat der Reichswirtschaftsminister für die ganze Dignengez der ihm unterstellten Gebiete ihm die Vollmacht erteilt, jedwede Ausfuhr von Häuten, Fellen und Leder zu sperren.

## Damaisches Reichspräsidentenstandidatur.

Berlin, 22. Nov. Im Zirkus Busch fand eine vielbesuchte Versammlung statt, in der der erste Vorsitzende des Bundes deutscher Bodenreformer, Adolf Damaichke, über „Bodenrecht und deutsche Zukunft“ sprach. Eine mit allen gegen eine Stimme angenommene Entschließung forderte die Aufstellung Damaichkes als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl.

## Den Vorstich in der Zentrumsfraktion

An Stelle des verstorbenen Abg. Gröber führt vorläufig, wie schon gemeldet, bis zur endgültigen Neuwahl des Vorsitzenden der stellvertretende Vorsitzende Geheimrat Trimborn, der bereits während der Erkrankung des Abg. Gröber die Geschäfte der Fraktion geführt hat. Die Neuwahl des Vorsitzenden der Fraktion dürfte, wie wir hören, voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

## Der Zentrumsparteitag im Januar.

Der Parteiparteitag der Zentrumspartei, der infolge der Berichtsperre verschoben werden mußte, wird im Januar stattfinden und zwar unmittelbar vor Wiederbeginn der Volkerversammlung der Nationalversammlung, die etwa Mitte Januar erfolgen dürfte.

## Eine Niederlassung der Jesuiten in Frankfurt.

Die Köln. Ztg. berichtet aus Frankfurt-M.: Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat genehmigt, daß in Frankfurt eine neue Niederlassung der deutschen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu zum Zwecke der Ausübung in der Seelsorge errichtet wird. Eine andere Tätigkeit darf ohne ausdrückliche Genehmigung von Bischöfen der Niederlassung nicht übernommen werden. In die Niederlassung dürfen nur Personen aufgenommen werden, die die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen.

## Die Einkünfte, die der Kultusminister der Tätigkeit der Jesuiten in Frankfurt auferlegt, ist schwerlich mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen und steht in auffallendem Gegensatz zu der Praxis, die das Ministerium des Innern hinsichtlich des Zuzugs aus Polen und Rußland bisher auszuüben, für gut fand.

## Aus dem Reichshofgericht.

Der Haushaltsausschuß der Preussischen Landesversammlung begann gestern vom Landesrat die Beratung des Eleventarjehrs. Nach ausführlicher Beratung von Frau Fr. Wonscheider-Bieger (Soz.) gab Unterrichtsminister Dr. Becker einen ausführlichen Bericht über die Vorberedung zur Reichshofkonferenz. Diese hatte sich mit fünf Fragen beschäftigt:  
1. Wie ist das Schulwesen einzurichten, damit jeder Jugendliche seinen Kräften gemäß seine Anlagen zum eigenen Wohl und zum Wohl der Gesamtheit entwickeln kann?  
2. Wie weit kann die innere Einheit in der sittlichen und körperlichen Erziehung und im Unterricht hergestellt werden? (Selbstregierung, Schulgemeinden.)  
3. In welchem Umfang ist die körperliche Arbeit zur Grundlag der Erziehung zu machen?

## Deutsches Reich.

### Die Reichseinkommensteuer.

Nach dem oben veröffentlichten Entwurf einer Reichseinkommensteuer beträgt, wie schon gemeldet, das steuerfreie Einkommen 1000 Mk. Für die erste zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehörende Person erhöht es sich um 500 Mk., für jede weitere um 300 Mk. Die Steuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollendeten 1000 Mk. des steuerpflichtigen Einkommens 10 Prozent, für die nächsten 1000 Mk. 11 Prozent usw. bis 24 Prozent, für die ersten angefangenen oder vollendeten 2000 Mk. 25 Prozent usw. bis 29 Prozent, für die ersten angefangenen oder vollendeten 3000 Mk. 30 Prozent usw. bis 34 Prozent bis zum Höchstfusse von 60 Prozent.  
Die Reichseinkommensteuer stellt eine Vereinfachung und Zusammenfassung der bisher von den Bundesstaaten und Gemeinden erhobenen Einkommensteuern durch das Reich dar, und zwar so, daß das Reich einen Teil der Einkommensteuer an die Länder überweist, die dann durch Landesgesetzgebung ihrerseits bestimmen, welcher Teil auf die Gemeinden entfällt. Von den Steuererträgen der Einkommen unter 15 500 Mk. erhalten noch die bisherigen Aufstellungen die Länder und Gemeinden nicht weniger als 30 Prozent. Diese Verteilung sieht allmählich bei wachsenden Einkommen auf 20 Prozent. Der Grund für diese Maßnahme liegt darin, daß den Bundesstaaten nach dem Einkommensteuervertrag ihre bisherigen Erträge aus ihren eigenen Einkommensteuern nicht verkehrt werden sollen.  
Im übrigen ist der Entwurf noch unvollständig, da er nicht die nachstehenden, nicht aber die juristisch in Personen, wie W. B., G. m. b. H. usw. umfaßt. An der Reichseinkommensteuer wird auch dieses Gesetz eine wesentliche Ergänzung erfahren. Das Gesetz soll am 1. April 1920 in Kraft treten. Die Landesregierungen sind einzuschließlich der Kommunalverwaltungen freies abstimmen außer Kraft. In Zukunft kommt bei den Kaufleuten die dreifache Durchschnittsberechnung nicht mehr zur Anwendung; an Stelle der Verbesserung ist durchweg die Abschreibung einzuführen und damit die Abschreibung befristet. Bei Kaufleuten, die Handelsbetriebe führen, wird der Durchschnittsgewinn nach Bilanzansätzen berechnet.  
Zu einer Zeit ist das Lohnverwehssystem, verbunden mit dem Abschreibensystem von Steuern in den Steuerkarten. Der Arbeitgeber muß 1 Prozent des Arbeitslohnes flach in vor zu entrichten als Steuermarken in die Steuerkarte des Arbeitnehmers einlösen und entwerfen.

### Uebernahme der süddeutschen Eisenbahnen auf das Reich.

Somit bei den süddeutschen Regierungen wie auch bei der preussischen ist, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin zuverlässig erfährt, die Gelegenheit vorhanden, die Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich schon jetzt zu vollziehen unter der Voraussetzung, daß die vom Reich an die Einzelstaaten für die Uebernahme der Eisenbahn zu zahlende Entschädigung den Forderungen der einzelstaatlichen Regierungen entspricht. Neben dieser grundsätzlichen Frage geht bei den Besprechungen der in Frankfurt a. M. anwesenden einzelstaatlichen

### Tarifverhandlungen bei der preussischen Staatsbahn.

Der Deutsche Eisenbahnerverband hat, wie die „Voss. Ztg.“ hört, in Gemeinschaft mit dem Verband des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes und der Gewerkschaft sämtlicher Eisenbahner der preussischen Eisenbahnverwaltung entsprechende einen in der Preussischen Landesversammlung geäußerten Wunsch der Verwirklichung eines Tarifvertrages entworfen. Der abschließende Arbeitsvertrag soll sich auf alle im Lohnverhältnis stehenden Bediensteten der preussischen Staatsbahnverwaltung erstrecken. Die Arbeitszeit soll täglich 8 Stunden betragen. Die Festlegung der Pausen soll von den Dienststellen in Verbindung mit der örtlichen Arbeitervertretung geregelt werden. Die Arbeit an Sonn- und Festtagen soll auf das Notwendigste beschränkt werden. Die Zeit von Sonntag abends auf Sonntag nach 12 Uhr bzw. Sonntag auf Montag nach 12 Uhr geleistete Arbeitszeit soll als Sonntagsarbeit gelten. Für die planmäßige Sonntagsarbeit sollen 20 v. H. für nicht planmäßige Sonntagsarbeit



Nach in dem Falle hat der Brief einen guten Erfolg, indem er Dich veranlaßt, mich aufzuklären. Also der Friede ist nun endgültig ratifiziert, die Zeit unserer Heimführung wäre also da. Tut man was zu dem Zwecke, hat man entsprechende Schritte unternommen? Wir merken nichts davon! Alles ist wie zur Zeit des Krieges. Nicht die geringste Befreiung ist eingetreten. Nach Heimführung sieht es aber gar nicht aus. Im Gegenteil. Und bei Euch? — Wundernären werden schon wieder berichtet. Wir haben's in deutschen Zeitungen und Briefen aus der Heimat gelesen. Beginn der Heimkehr zwischen dem 27. Oktober und 2. November. Bis Weihnachten soll der größte Teil der P. O. von Frankreich zu Hause sein. Ihr armen Angehörigen, die Ihr das glaubt! An die Front sollte man diese Nachrichten schicken. Vielleicht schreibt man auch schon. Frankreich habe mit dem Ausmarsch bekommen, weil einige arme Krämpfe (wie sind nämlich noch da) heimgekommen sind. O armes Deutschland, wie tief bist du gesunken! Vom Regen in die Traufe. Sogar hätte früher doch nicht vollkommen können. Wie man uns die geraden dort oben darstellte: als Manichäer, unfähig der Leistung, als Herren, die aus Angst vor ihr soeben ermordetes Frankreich nicht durch energische Maßnahmen durchzugreifen wagen. So in einem Brief von gestern abend. Die Regierung scheint ja volles Vertrauen zu besitzen. Wohin wird das führen? Wenn ich auch nicht ganz auf diesem Standpunkt stehe, aber rein heraus gesagt: viel Vertrauen haben wir nicht zu ihr. Schickst du fleißig Kohlen, damit Ihr in Deutschland nicht, und führt die Friedensbedingungen nur recht gewissenhaft aus, dann werden wir wohl auch schon mal nach Hause kommen, wenn nicht in diesem Jahre, dann vielleicht im nächsten. Sorge mir nicht: wir sind machlos. Machlos hat wohl auch noch Grade, denke ich. — Stach besser, die die Ausschüsse für uns schlechter geworden. Unter besser Schuß, nämlich unsere Angehörigen dabei, deren Zahl hat sich durch die Heimkehr der englischen und amerikanischen P. O. bedeutend vermindert und somit wohl auch die Reklamation bei der Regierung. Da ist es also die Aufgabe der verhältnismäßig wenigen, um so größer Schreie zu erheben. Sonst sind wir wohl noch lange hier. Doch nun genug. Du schickst mir den Kopf. Gefühlslos, wenn ich Dir was getan. So ist heute die Lage.

Anmerkung der Schriftleitung: Dieser Brief eines Münsterländer Gelehrten (südtliche Briefe liegen uns noch mehr vor, aber wir können wegen des beschränkten Raumes nicht alle veröffentlichen) zeigt wieder mit erschreckender Deutlichkeit, wie unsere Gefangenen bearbeitet werden, wie alles verächtlich wird, sie gegen ihr deutsches Vaterland und gegen die Regierung einzu nehmen. Es ist eine dringende Pflicht aller Angehörigen und Freunde der Gefangenen. In allen Briefen immer wieder darauf hinzuweisen: Wir bedauern Euch herzlich, wir tun, was wir für Euch tun können, auch die Regierung ist fortwährend für Euch tätig und tut alles, was in ihren Kräften steht, aber die Franzosen wollen noch nichts von Eurer Rücksendung wissen. Alle euren Hände haben die Gefangenen zurückgeschickt auf Drängen unserer Regierung, nur die Franzosen nicht. Diese allein haben die Schuld.

**Aus der Schweiz und dem Norden.**

**Oldenburg, 24. November.**  
 (—) Die Stände, eine gefährliche, ansteckende Krankheit, räumt hier zur Zeit unter den Stunden gewaltig auf.  
 (—) Unsere Gasversorgung ist in Frage gestellt. Das Gaswerk hat nur mehr für knapp 14 Tage Kohlen. Die Verbraucher dürfen sich auf unangenehme Sparmaßnahmen gefaßt machen. — Die Kavalerieskizze in Oldenburg werden aus gesundheitlichen Gründen gemindert. Es soll dort das an die Entente abzugebende Vieh aufgefressen werden. — In Wargenfeld erlitt ein junger Mann, der einen neuen Ofen aufstellen wollte, dadurch erhebliche Verletzungen, daß das Kellergerüst nachgab und der Mann samt dem Ofen in den Keller stürzte.  
 (—) Der Elisabeth-Verein veranlaßte eine Wohltätigkeitsbesorgung für arme und bedürftige Familien der hiesigen katholischen Gemeinde. Das Geld, das in der „Union“ statfand, hatte zahlreicher Besuch, es waren auch viele Altersschwache erschienen. Von den jungen Damen wurden

viele nützliche Sachen angeboten, wie Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe, Hosenräger, Taschenmesser, Kämme, Bürsten, Spiegel usw., ebenso lehrreiche Bücher. Vom Schul fand eine Verlosung statt. Es sind annähernd 4000 Mk. eingenommen worden, gewiß ein gutes Zeichen dafür, wie großes Interesse man dem Elisabeth-Verein entgegenbringt.

**Der Wörthener Pferdebesitzerverband.** Der Verband der Jäger des Oldenburger eleganten schweren Ruffpferdes hielt hier am Samstag in Deuss' Bahnhofsrestaurant seine ordentliche Jahresversammlung unter Vorsitz des Dechantenrats Willken-Borghardt ab. Den ausgedehnten verbandsmäßigen Vorstandmitgliedern bezw. Mitgliedern der Körungscommission Lohe und Sinnerich hat der Vorstand auftragsgemäß eine Dankadresse überreicht. Die Jahresrechnung für 1918 wurde genehmigt. Es wurde mitgeteilt, daß der Vorstand beim Reichskommissar für Ein- und Ausfuhr die Ausfuhrerlaubnis nach Holland und Dänemark beantragt habe für Hengste, die gelegentlich der nächstjährigen Hengstprüfung für Holland und Dänemark angekauft werden sollen. Eingegangen sei ein Gesuch um die Ausfuhrerlaubnis für 20 erstklassige junge Zugfüllen. Jede Ausfuhr bedarf der Genehmigung der Körungscommission. Es ist zu befehlen, daß die Tiere zur Zucht nicht benutzt werden. Mit dem Vorhaben des Vorstandes war der Ausfuhrer einverstanden. Die Anstellung von Verkaufsbemittlern wurde genehmigt. Von ihnen soll jährlich eine Gebühr von 200 Mk. erhoben werden. Dem Vorstand blieb es überlassen, die Zahl der Verkaufsbemittler zu bestimmen. Den stark gestiegenen Pferde- und Füllenerlösen entsprechend sollen die Gebühren für die Aufnahmebescheinigung erhöht werden: Für die Eintragung eines Hengstes auf ein eigenes Füllbuch von 6 auf 50 Mk., für die Eintragung einer Stute von 3 auf 10 Mk., für die Vormerkung eines Füllens von 1 auf 3 Mk., für ein Zertifikat aus dem Füllbuch 2 auf 5 Mk., für ein Zertifikat aus dem Füllbuch über 3 Cen. von 3 auf 10 Mk., für das Brennen eines eingetragenen Pferdes von 50 Pfg. auf 5 Mk., für das Brennen eines vorgemerkten Füllens von 25 Pfg. auf 1 Mk.

**Edewech, 22. Nov. Sieben auf einen Schlag.** Als neulich morgens der Landwirt Joh. Nenzen im Endebewehermoor im Garten eine ganze Anzahl Wildgänse entdeckte, die sich bei seinem Kohl gütlich taten, holte er slogs seinen Pflaster, knallte los und erlegte mit einem Schuß sieben dieser fetten Wasserfögel. Waldmannsheil!

**Wipshagen, 22. Nov.** Ein Zwischenfall, der in Argentinien statt, schreibt unter dem 17. Oktober wörtlich: „Es kommen jetzt viele deutsche Auswanderer hier an, aber manche sind schon wieder enttäuscht abgereist, denn hier ist es noch dem dortigen Kurs viel feurer als drüben.“ — Herr Sanitätsrat Dr. Zuh, dem die Untersuchung der Schulkinder obliegt, hat über das Ergebnis dieser Untersuchung eine Statistik herausgegeben, die für unsere Gegend, wo man den Hunger und Mangel doch eigentlich noch nicht kennt, geradezu grausig erscheinen muß. 1263 Kinder wurden untersucht. Größes und Gemäßigtes verhältnismäßig hatten keine Änderungen aufzuweisen. In 71 Fällen Abmagerung, in 80 Fällen Drüsenkrankungen, 51 Fälle mit herabgesetzter Hörfähigkeit, Schielen in 32 Fällen, 135 Augenveränderungen, 29 geistig zurückgebliebene und in 2 Fällen Lupus; Krätze, sechs Moderkrankheit, in nur 13 Fällen. Die Einführung der Familienhilfe bei den Krankenkosten, die sich auch auf die Fürsorge für die Kinder erstreckt, wird Segen stiften.

**Nordenham, 22. Nov.** In der Nacht zum 19. November wurde in der Herberstraße beim Schönmacher Stührenberg ein frecher Einbruch verübt. Um in die Lagerstätte zu gelangen, brachen die Diebe einen Hühnerstall ab und stiegen dann mit einer Leiter von oben in das Haus. Sie raubten sogar des Schanferlens aus. Insgesamt wurden für 6000 Mk. Schutzwaren gestohlen.

**Amerika u. der Friedensvertrag.**

**Berlin, 21. Nov.** Die Meldungen über die Zurückziehung des Friedensvertrages durch den Präsidenten Wilson sind in ihren Einzelheiten noch zu unklar, um eine Beurteilung der dadurch geänderten Sachlage zu ermöglichen. Es ist anzunehmen, daß auf den ame-

ritanischen Märkten der Gegensatz zu England sehr bald stärker hervortreten wird.  
 Aus Washington wird gemeldet, daß das Auswärtige Amt keine amerikanischen Konsuln nach Deutschland senden werde, weil der Friede noch nicht endgültig ist. Amerika werde mit Deutschland keinen Sonderfrieden abschließen können.

**Der Wortlaut des Antrages Lodges.**

**Haag, 21. Nov.** Aus Washington wird gemeldet: Der neue Antrag Lodges, über den beim Wiederzukommen des Senates Beschluß gefaßt werden soll, lautet: Der Senat ermächtigt, daß am 6. April 1917 auf Grund der Handlungen der damaligen deutschen Regierung der Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika erklärt worden ist, daß diese Handlungen der damaligen deutschen Regierung seit langer Zeit aufgehört haben, daß durch den Waffenstillstand vom 1. November 1918 die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten aufgehört haben, daß Deutschland laut den Bestimmungen des Versailler Abkommens mit allen Staaten, mit denen es im Kriege war, wieder in Frieden leben wird, sobald drei der vier Entente-mächte ratifiziert haben, und beauftragt, das Einverständnis des Abgeordnetenhauses vorausgesetzt, den Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gleichfalls als beendet anzusehen.“ Die Annahme dieses Antrages würde gegenüber dem Einverständnis von Senat und Repräsentantenhaus einen Einspruch Wilsons ausschließen.

**Die Alliierten und der amerikanische Ratifikationszweifel.**

**Amsterdam, 22. Nov.** Reuter meldet aus London: Im Unterhause fragte Robert Cecil, ob das Datum der Ratifikation abgeändert werden würde. Bonur Law antwortete: Das hängt davon ab, ob wir den Eindruck erhalten, daß bei dem Wiederzukommen des Senats im Dezember die Möglichkeit einer Aenderung der Ansichten besteht.

**Darf mit Deutschland Handel getrieben werden?**

Nach „Daily Telegraph“ wurde im Verbands der britischen Gasindustrie, der am 30. Oktober tagte, vom Vorsitzenden betont, daß die wichtigste Frage des Augenblicks die sei, welche Politik bezüglich des Handels mit den Zentralmächten einzuschlagen sei. Hierbei müßten alle Gesichtspunkte ausgeglichen werden. Da Deutschland für die nächsten Generationen nicht in der Lage sein wird, Feindseligkeiten zu unternehmen und infolge des Verlustes von Elsaß-Lothringen über das für einen modernen Krieg unerlässliche Erz nicht verfügen, sei das Bedenken, daß man Deutschland, wenn man mit ihm handelt, in den Stand setzt, seine frühere Stellung in der Welt zurückzugewinnen und daß man sich selber damit schade, unbegründet. Deutschland habe eine Warnung erhalten, die es verhindern wird, seine Vorräte in Methoden friedlicher Durchbringung und rücksichtsloser Konkurrenz wieder aufzunehmen. Auch Frankreich habe kein Interesse daran, Deutschland über den Rand des Abgrundes, an dem es steht, zu stoßen, da ein wirtschaftlicher Zusammenbruch Deutschlands für beide Nationen gleich verhängnisvoll sein werde. Wenn man die durch den Krieg geschaffenen wirtschaftlichen Verhältnisse überblicke, so wird man nur erkennen, daß freieshand die breiteste und sicherste Basis für die Wohlfahrt Groß-Britanniens ist. Ein anderer Redner führte aus, daß England sich nicht erholen könnte, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland nicht ebenfalls günstig wären.

In ähnlichem Sinne sprach sich auch kürzlich auf der Jahresversammlung der Vereinigung amerikanischer Ausfuhrfabrikanten der Chef der Untersuchungsabteilung der Nahrungsmittelbehörde, Dr. Taylor aus, der auf die Frage der notwendigen Belieferung Deutschlands mit Rohstoffen näher einging und erklärte, wenn die Alliierten darauf bestehen, daß Deutschland die höchstmögliche Kriegsentfaltung leisten solle, werden sie gleichzeitig Deutschland zu einer der stärksten, vielleicht sogar der stärksten Handelsmacht der Welt machen. Gerade damit aber begründete der Redner seine Forderung, dem augenblicklich zahlungsunfähigen Deutschland Rohstoffe zu liefern, da sonst an Zahlung überhaupt nicht zu denken sei.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Verhandlungen über die letzte Entente Note**  
**TU Haag, 21. Nov. (Drahtb.)** Der deutsche Delegierte Sinton ist gestern von Paris nach Berlin abgereist, um Regierung und Nationalversammlung über die neuen Bestimmungen des Zusatzprotokolls Bericht zu erstatten.

**Marshall Foch als Kandidat für den Senat.**  
**TU Genf, 24. Nov. (Drahtb.)** Genfer Blätter lassen sich melden, daß Marshall Foch für einen Sitz im Senat kandidieren werde, sich aber vorher nicht für einen bestimmten Wahlfreis entscheiden habe. Man hat dem Marshall den Wahlkreis Fribourg, wo Foch seit langem Inhaber freigeworden ist, angeboten. Jetzt ist das Gericht aufgetaucht, daß der Marshall einer der Kandidaten für das Eljsee sein würde. Gleichzeitig meldet „Deure“, daß Marshall Petain über das Palais Lugemburg ins Eljsee strebe.

**Kücktritt des italienischen Außenministers.**  
**TU Mailand, 24. Nov. (Drahtb.)** Die Blätter melden die bevorstehende Demission Tittonis. Nach der Entscheidung des amerikanischen Senates sei die ständige Anwesenheit des italienischen Ministers des Aeußern in Paris notwendig, um aus der veränderten Lage für Italien möglichen Nutzen zu erzielen, sagt der „Corriere della Sera“. Tittoni aber weigere sich aus Gesundheitsrückichten, den Winter in Paris zu verbringen.

**Die Not der nordrussischen Regierung.**  
**WTB. Helsingfors, 24. Nov. (Drahtb.)** Die nordrussische Regierung befindet sich nach verschiedenen Meldungen in schwerer Not, und hat von Serbien die Erlaubnis erbeten, die serbischen Soldaten im Murmangebiet zur Aufrechterhaltung der Ordnung zurückzuführen zu können, was Serbien angeblich zugestimmt hat.

**D'Annunzios Vorrücken in Dalmatien.**

**WTB. Spalato, 24. Nov. (Drahtb.)** D'Annunzio beabsichtigt, sich ganz Dalmatiens zu bemächtigen. Die italienischen Blätter von Zara veröffentlichten ohne Vorbehalte Angaben über die Stärke der italienischen Truppen, die für Spalato bestimmt sind. Die Dalmatiner verlangen von der Belgrad Regierung energisches Einschreiten, um den Einmarsch der Italiener auf das unbefestigte jugoslawische Gebiet zu verhindern.

**Wilson sucht neue Verhandlungen über den Friedensvertrag.**

**WTB. Paris, 24. Nov. (Drahtb.)** Presse de Paris teilt mit, daß Wilson den Versailler Vertrag im amerikanischen Senat in der nächsten Sitzung wieder einbringen und weitere Verhandlungen zwischen Republikanern und Demokraten über den Vertrag veranlassen wird.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bedta. Druck und Verlag: Bedtaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Bedta.

**Oldenburg. Landwirtschaftsbank**  
 e. G. m. b. H.  
 Am 1. Dezember d. J. tritt eine Verordnung in Kraft, nach welcher die  
**Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen**  
 nur erfolgen darf, wenn  
 1. die Wertpapiere, wenigstens die Zins- und Erneuerungsscheine, bei einer Bank hinterlegt sind, oder  
 2. der Besizer zugleich mit den einzulösenden Werten ein von dem zuständigen Finanzamt mit einem Besetzungsbescheid versehenes Verzeichnis seines Besitzes an Wertpapieren vorlegt.  
 Wir übernehmen die  
**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer.**  
 Die Spar- und Darlehnskassen nehmen die Papiere für uns in Empfang und sorgen die Ueberlegung; auch erteilen die Spar- und Darlehnskassen gerne jede gewünschte Auskunft.  
**Oldenburgische Landwirtschaftsbank**  
 e. G. m. b. H.

**Gemeinde Dintlage.**  
 Die Stelle eines Gemeindevorstehers für die Gemeinde Dintlage ist am 1. Januar 1920 neu zu besetzen. Bewerber, die in der Gemeinde stammrechtlich sind, wollen ihr Angebot mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an den Wahlauschuß zu Händen des Beigeordneten Driever bis zum 1. Dezember einreichen.  
**Der Wahlauschuß der Gemeinde Dintlage.**  
 Die Mitglieder des Ausschusses der Landfrantentasse des Amtsverbandes Bedta werden zu der am Freitag, dem 28. November 1919, vormittags 11 Uhr in Fanelemp's Wirtschaft in Bedta stattfindenden Ausschussung eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 1. Wahl des Rechnungsausschusses für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1919.  
 2. Feststellung des Voranschlages für 1920.  
 3. Satzungsänderung.  
 4. Verschiedenes.  
 Eintrufden, den 20. Nov. 1919.  
**Vorstand der Landfrantenkasse des Amtsverbandes Bedta.**  
 Vorsitzender: S. Averdum.

**Gänse, Hahnen, Rebhühner,**  
 (ohne sämtliches Geflügel) lauft zu höchsten Preisen  
**Veckta, S. Iwerdick.**  
 Telefon 50.  
**Hautfücken**  
 (Krätze) beseitigt in 2 Tagen Grebesan I, geruchlos, 1 Tube Mk. 6 vorstärkt, Kur (3 Teil) M. 16.50, Erfolg garant.  
**Flechten**  
 jed. Art, Hautausschl., Hautunreinigk., Milreiser, Haarausfall, Schuppen, alt. Beinleiden, Krampfadern bestes Mittel: Grebesan II, M. 5. Apoth. Grebe, Laborat., Berlin 433 S. W. 61.  
 Erste Reparaturwerkstatt Bedta's für  
**Schirme.**  
**J. Maass.**

**Für die Milchlieferanten der Molkerei Visbek bringen wir Dienstags und Sonnabends Butter mit. Das Mitbringen kostet pro Pfd. 20 Pfennig. Die Milchfuhrleute.**  
 Ein vollständiges Werk unserer heimischen Literatur sind: die  
**Visbeker Sagen**  
 von H. Reinte.  
 Nur kurzen erlösen das 3. und 4. Tausend.  
 Preis 80 Pfg. 32 Seiten.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und den Verlag.  
**Vecktaer Druckerei u. Verlag,**  
 G. m. b. H.

Amisvorstand. Wechta, den 20. Nov. 1919.

### Bekanntmachung.

Den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe wird in den nächsten Tagen mitgeteilt werden, wieviel Brotpretreibe sie abzuliefern haben. Sie haben den Ausdruck ihres Brotpretreibes so einzurichten, daß sie die angeforderte Menge bis zum 15. Dezember d. Js. an den Kommissionsär Schröder zu Wechta bezw. dessen Agenten abliefern können.

Für Unternemer, welche dieser Aufforderung bis dahin nicht genügen, wird hiermit der Ausdruck ihrer gesamten Früchte bis zum 20. Dezember d. Js. angeordnet und wird von ihnen die Ablieferung ihres Brotpretreibes in der Höhe verlangt werden, daß sie nur die ihnen als Selbstverfänger gesetzlich zuzurechnende Menge behalten. Sämtliche Unternemer haben den sofortigen zwangsweisen Ausdruck ihrer gesamten Getreidevorräte auf ihre Kosten durch einen dritten zu gewährleisten.

Rückens.

Von heute ab kommt auf Abschnitt 24 der roten Warenliste 1/4 Pfd. Käse zur Ausgabe, pro Pfund 1,60 M.

Wechta, den 22. November 1919.

Stadtmagistrat.

### Gemeinde Dinklage.

Als Mitglieder des Einigungsausschusses sind gewählt: von der Arbeiterseite die Zeller Aug. Wehage, Langwege; Arn. Eugen, Wehendorf, Bünnig; A. Seelhorst, Höne. Von der Arbeitgeberseite die Geuerleute Heinz. Kund, Höne; Gerb. Muffers, Wulfenau; Frz. Kröger, Langwege. Von diesen wurde der Kaufmann Carl Wätel, Dinklage zum Vorsitzenden gewählt. In den Beirat: Landtagsabgeordneter Bächter B. Willenborg in Höne und Eigner Th. Brothage in Langwege.

Der Vorsitzende des Gemeindebundes.

Hw. Jacobi läßt am Donnerstag, dem 27. November, nachmittags 1 Uhr anfangend in ihrer früheren Heuer bei Zeller gr. Rohdorf in Schwäge

### 60 Haufen dices Birken- und Erlen-Brennholz

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Veranmeldung bei Wirt Niefeld. Käufer laden freundlichst ein.

Ostendorf, amtl. Auft.

### Butter- u. Fleischkarten-Ausgabe.

Am Mittwoch, dem 26. November, vormittags in Steinfeld und nachmittags von 2-4 Uhr bei Nwe, Mühlten.

Freitag, den 28. November, von 2-4 Uhr bei Bahling, Harpendorf.

Die Karten sind zur angegebenen Zeit abzuholen.

Steinfeld, den 22. November 1919.

Der Gemeindevorsteher.

### Mobiliar-Verkauf in Wechta.

Für fremde Rechnung werde ich bei der Brauereimanns Burg an der Burgstraße hierseits am Donnerstag, dem 27. November 1919, nachmittags 2 Uhr

- 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 2 Beistellen mit Mafschern, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Kochmaschine, 6 Stühle, 1 Rohrstuhl, 1 Waschtisch, mehrere Tische, Kessel und verschiedene sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind wie neu. Käufer laden ein.

Wechta. A. Menke.

### Deutzer Motorenlager

B. Hensen, Aschendorf.

Fernruf 18.

Deuzer Benzolmotore in jeder Größe. stets vorräthig. Komplett Mahlgänge, Walzen und Schrotmühlen, Bäckerei-Knetmaschinen, Kreisfrägen, Transmissionen und Treibriemen stets am Lager.

### Tabak,

Grob, Mittel u. Feinchnitt, garantiert rein überfein, Kautabak in Rollen u. echt schwarzen Kraut.

Wechta. Chr. Sturm.

Vin Käufer für

### fette Gänse

und zahle hohe Preise.

Batum. G. Weidmann.

### Prima Petroleum

(Reuchöl)

tabellos helle Ware, hohe noch abzugeben solange Vorrat reicht. Bitte die vereinigtsten Kanonen und Gefäße baldmöglichst abzuholen.

Wechta. Chr. Sturm.

**Rachen-Leipziger-  
Versicherungs - Aktien - Gesellschaft**  
versichert gegen

## Aufruhr und Plünderung

Gebäude, Haushaltungen und Warenlager zu möglichen Prämien und günstigen Bedingungen.

Kostenlose Auskunft erteilt die Generalagentur:  
**Justus Buchholz, Bremen,**  
Kontor Hofstraße 12. Fernsprecher Roland 83.

(Wo noch nicht vertreten, findet tüchtige  
:-: Plaqueotretter Anstellung.) :-:

Kaufe fette

## Gänse

gerupft und lebend, sowie jedes andere Geflügel, Kaninchen und Wild, zu erhöhten Preisen. Abnahme täglich.

Wechta. A. Coors, Bahnhofswirt.

Soeben eingetroffen

### Markttschen, Reisetaschen, Schultornister, Büchertaschen

in echt Rindleder, Segel- u. Ledertuch.  
Franz Koch, Sattlermeister.

## Knaben - Anzüge

Reizende Neuheiten.

43 M., 48 M., 58 M., 68 M., 78 M., 88 M., 98 M., etc

Knaben-Paletets	Knaben-Hosen
Knaben-Pjadas	Knaben-Sweater
Knaben-Joppen	Knaben-Hosen

**M. Schulmann,**  
Achtornstr. 38 Oldenburg. Achtornstr. 38



## Achtung. Große Vieh-Auktion

in Dinklage

am Mittwoch, dem 26. Novbr. 1918, nachmittags 2 Uhr bei Wirt A. Pille, läßt Handelsmann B. Wömer:

eine große Anzahl hochtragende Rinder und Kühe, bester Qualität, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Bemerk wird noch, daß die Tiere in 2-3 Wochen kalben.

Käufer laden freundlichst ein

Dinklage. F. Dietmann.

**Ohne Konkurrenz**



Schöne getriebene Schmirgel.

ist der Kurbel-Motor D. R. P. da transportabel, ohne Riemen und Transmission, an jede Tisch- oder Straßeneinrichtung anzuschließen.

Glänzende Anerkennungen.  
Musteranstellung: Mäsestraße 4a.  
General-Vertrieb:  
**Walter Hillebrand, Mafsch. Großmills**  
Fernspr. 1127. Osnabrück. Fernspr. 1742

Ein robustes

## Kuhkalb

zu verkaufen.  
Altemens Niemann,  
Dinklage, Wippenstraße.

Naumann's

## Nähmaschinen

in vorzüglicher Ausstattung empfiehlt

**Damme. J. Niehuus.**

## Karbid

wieder vorräthig.  
**Damme. J. Niehuus.**

## Ofenrohre, Ofenrohrziegel

**Damme. J. Niehuus.**

Ein neues

## Oberbett

zu verkaufen. Von wem sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein guter

## Jagdhund

zu verkaufen, 3 Jahre alt, sicher apportierend und gehend.

**B. Tönnies, Bahren**  
E. Lepensbrug.

Kaufe laufend jeden

**Erlen, Birken, Pappeln, Linden** und andere Hölzer zu hohen Preisen. Angebote erbitte

**Heinr. Topp, Dinklage.**  
Telefon 48.

## Brennholz

jeder Holzart, wie Eichen, Birken, Tannen, Buchen, Erlen usw., sowie ganze Beschnitte laßt zu höchsten Preisen.

**Wechta. Aug. Coors,**  
Telefon 48. Bahnhofswirt

Für einen freibeweglichen

Landwirt suche ich eine

## kleine Landstelle

zu pachten.

Größe etwa 2 bis 3 ha  
Gef. Angebote erbeten an

**B. Goldewen, Kult.**  
Gloppenweg, Fernspr. 45.

Wiederverkäufer empfehle billigt in la frischer Ware:

**Saferstoden, Saferstode.**  
**Josef Widdendorf,**  
Wechta, Fernruf 3.

Reines

## Bienenwachs

kauft ständig  
Schloß-Doziererie  
**Otto Hoffmann,**  
Diepholz.

Kaufe laufend jeden  
Hofen gebrauchte

**Original Seiflasehen,**  
Bordo- und  
Weißweinslasehen  
zu Tagespreisen.  
**Willy Buns, Dinklage.**

Zu verkaufen,  
wegen Anschaffung eines  
gehöreren Kochherdes,  
ein sehr gut erhaltenes  
Kochgeschloß, weiß  
lackiert.

**Hier. Stegmann,**  
Hotelbesitzer,  
Wildeshausen i. Obbg.

Habe einen angeführten  
und zur Prämienbe-  
werbung angemeldeten,  
1 Jahr 4 Monate alten

## Stier

preiswert zu verkaufen.  
Beide Stiere sind mit  
den ersten Preis prämiert  
**Zeller Aug. Hermann,**  
Höne b. Dinklage.

Technisches Büro  
zeichnerische Ausfüh., v.  
gewerbl. Anlagen, Bau-  
sachen etc. Keine Unter-  
nehmung oder Material-  
lieferung. Retsh. Busch-  
mann, Lohne, Fernspr. 307

Berühmte, eiserne

## Räucherfische

zum Räuchern und Auf-  
bewahren tämlich. Fleisch-  
waren empfiehlt  
**S. Holtvogt, Wechta.**

Tüchtige Stütze sucht  
baldigst

**Stellung.**  
Landbearbeitungsstelle,  
Geschäftsstelle Wechta.

## 4 Schlosser

zu sofortigem Eintritt ge-  
sucht.  
**Schaland & Thöle.**  
Maschinenfabrik Lohne.  
Melbung beim  
Landbearbeitungsamt,  
Geschäftsstelle Lohne.

Wittwer, anfang der 40er,  
Landwirt, lat., mit mehre-  
ren Kindern, sucht Ver-  
einigung häuslicher lat.  
Dame in entspre. chendem  
Alter zwecks späterer

## Heirat.

Kriegsweilwe nicht aus-  
geschloffen.  
Nur erntgemeinte Offi.  
unter Nr. 3. 68. an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.  
Strengste Verschwiegen-  
heit wird zugesichert und  
erwartet.

**B. Tönnies, Bahren**  
E. Lepensbrug.

Zu verkaufen eine  
eingetragene, 3/2 jährig,  
tragende braune

## Stute.

Zeller B. Wehendorf,  
Höne b. Dinklage.

Machen Sie einen Ver-  
such mit meinem

## Kentudi Kautabat

(Friedensware) und Sie  
bleiben mein fähiger  
Kunde. Probeabgabe  
Mit. 5. - Nachnahme.  
**G. Baretter, Frankfurt**  
a. M. Gr. Bergstr. 294.

Eilt! Weihnachtswunsch Eilt!  
ein Voltretter d. bekann-  
ten großen

**Rote Kreuz Geld-Lotterie**  
17851 Gew. samtl. bar Geld  
ziehung am 2. 8. 9. u.  
10. Dezember 1919  
Gew.-Kapt. 600 000 Mk.  
100 000 Mark  
50 000 Mark  
30 000 Mark  
20 000 Mark  
10 000 Mark usw.

Originallose versendet in  
jeder Anzahl zum Preise  
von Mk. 3.50 incl. Liste,  
welche jedem Besteller  
noch zu Weihnachten zu-  
gesandt wird, gegen Vor-  
einsendung, auf Wunsch  
auch gegen Nachnahme.  
Der Generalvertrieb  
**E. F. Mathews,**  
Hamburg 21.

Zu kaufen gesucht ein  
gut erhaltener

## Zuppenwagen

(evtl. mit Puppe).  
Näheres in der Ge-  
schäftsstelle dieses Bl.

## Bruhfrante

können ohne Operation  
u. Verletzung geheilt  
werden. Tüchtige Expedi-  
tunde in Bremen, Hotel  
Friedenhof, am 3. Dage.  
von 10-1 Uhr.

**Dr. med. Laabs,**  
Spezialarzt f. Bruchleiden

## Eier

**Landesprodukte**  
läuft jeden Posten  
**W. Zahrs, Hamburg 31,**  
Metzsfeldstraße 16.

Kaufe jeden Posten aus-  
geämter

## Frauenhaare

**Dr. Schöne, Wechta**

Auf der Chaussee von  
Hausstette bis Doren eine  
braune

## Handtafche

verloren. Gegen Beloh-  
nung abzugeben bei Wirt  
Tiemeering, Hausstette

## A. G. GEHRELS & SOHN

Versand- und Modewarenhaus  
OLDENBURG i. O.

Unser Geschäft umfasst 12 Abteilungen.  
Für den Winter grosse Neueingänge in

### Damen-, Herren- und Kinder-Kon- fektion,

### Baumwoll-, Woll- und Seidenstoffen

aller Art.

### Sardinen und Toppiepie

in besten Qualitäten.

### Herren-Anzug- und Mantel-Stoffe.

Wir bieten jetzt eine hervorragende  
Auswahl zu sehr vorteilhaften Preisen.

## Bezirkskonferenz Wechta.

Am Mittwoch, dem 26. November, nachmittags  
5 Uhr findet in Ramesers-Hotel die Bezirks-  
konferenz statt. Am zahlreiches und pünktliches  
Erfcheinen wird dringend gebeten. Der Vorstand.

## Schlußball in Harpendorf

findet statt am Mittwoch, dem 26. November.  
Anfang der Volonatsfe 6 Uhr. Allgemeiner  
Ball 8 Uhr und laden hierzu freundlichst ein.  
**B. gr. Holtzhaus (Bahling), Wirt.**  
Möhlmann & Wener, Tanzlehrer.

## Bekanntmachung.

Unserer werten Kundschaft hier  
durch zur Mitteilung, daß wir in  
Zukunft nur noch Tapeten verarbeiten,  
die wir selbst geliefert haben.

## Die vereinigten Maler von Dinklage.

## Schützen-Verein Hagstedt.

Am Mittwoch, dem 26. November  
finden im Vereinslokal J. H. Töte

## theatralische Aufführungen

statt.

Zur Aufführung gelangen folgende  
Stücke:

1. Mlegius.
2. Dünnein und Knidebein.  
Lustspiel in einem Akt.
3. Der erste Ball.  
Schwank in einem Akt.
4. Als er wiederkam.
5. Nidervorträge.

Anfang: abends 7 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuche ladet freund-  
lichst ein

**Der Vorstand.**